



## Ein erneuter Aufruf zur Ratifizierung des Istanbul Übereinkommens des Europarates

Da die Zahl der COVID-19-Infektionen in den letzten sechs Monaten weltweit weiter gestiegen ist, haben auch Berichte über geschlechtsspezifische Gewalt in all ihren Formen exponentiell zugenommen. Während die Regierungen weiterhin Schritte unternehmen, um auf die unmittelbaren Auswirkungen von COVID-19 zu reagieren, können wir die weltweit erhöhten Risiken für Frauen und Mädchen nicht ignorieren.

Diese einzigartigen und herausfordernden Umstände erfordern eine koordinierte und ganzheitliche Reaktion auf die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt. Daher erneuert Zonta International die Forderung nach Ratifizierung und Umsetzung des [Istanbul Übereinkommens](#), des weltweit ersten rechtsverbindlichen Instruments, das einen umfassenden Rahmen zur Verhütung von Gewalt, zum Schutz von Opfern, zur Verfolgung von Tätern und zur Umsetzung landesweiter "integrierten Strategien" schafft, wirksam bei der Verhütung und Bekämpfung aller Formen von Gewalt gegen Frauen. Der Rahmen des Istanbul Übereinkommens kann unter allen Umständen angewendet werden, gewinnt jedoch innerhalb der anhaltenden COVID-19-Krise an Bedeutung.

An die Konvention gebundene Regierungen müssen verschiedene Maßnahmen ergreifen, darunter:

- Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und Förderung von Veränderungen in der Mentalität und Einstellung zur Rolle von Frauen und Mädchen in der Gesellschaft.
- Schulung von Fachleuten für die Arbeit mit gewaltgefährdeten Überlebenden oder Frauen und enge Zusammenarbeit mit spezialisierten NRO.
- Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für Frauen und Mädchen, einschließlich physischer und psychischer Unterstützung, Unterkünften, Überweisungscentren für sexuelle Gewalt und kostenlosen Telefon-Helplines rund um die Uhr.
- Gewährleistung einer wirksamen Untersuchung von Vorwürfen von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt durch Reaktion auf Hilferufe, Sammeln von Beweisen und Bewertung des Risikos weiterer Gewalt zum angemessenen Schutz der Opfer.
- Die Gewährleistung, dass Gewalt gegen Frauen unter Strafe gestellt und angemessen bestraft wird und dass Ausreden aus Gründen der Kultur, Tradition, Religion oder der sogenannten "Ehre" nicht als Rechtfertigung für irgendeine Form von Gewalt gegen Frauen angesehen werden.
- Zulassen, dass Frauen und Mädchen, die in Entwicklungsländern unter geschlechtsspezifischer Gewalt leiden, in einem anderen Staat Schutz suchen, wenn ihr eigener keinen angemessenen Schutz bietet.

Während die in der Istanbul Konvention dargelegten Maßnahmen als wesentlicher Rahmen für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen dienen, sehen wir leider, dass einige Länder, die die Konvention zuvor ratifiziert hatten, Schritte unternehmen, um vom Vertrag

zurückzutreten, während andere ihre Abneigung dagegen zum Ausdruck bringen die Konvention zu unterzeichnen und / oder zu ratifizieren. Ein Grund für diese Entscheidungen ist eine Fehlinterpretation der Verwendung des Wortes "Geschlecht" in der Konvention. Der Europarat stellt jedoch klar, dass der Begriff "Geschlecht" für die Zwecke des Übereinkommens die "sozial konstruierten Rollen, Verhaltensweisen, Aktivitäten und Attribute sind, die eine bestimmte Gesellschaft für Frauen und Männer als angemessen erachtet" und die zu Gewalt gegen Frauen oder das Fortbestehen schädlicher Praktiken beitragen können.

Diese Fehlinterpretationen ändern nichts an der Tatsache, dass die Istanbul Konvention eine bahnbrechende und äußerst nützliche Ressource für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und den Kampf für die Gleichstellung der Geschlechter ist, die jedem Land der Welt zugänglich ist. Bürger von Ländern außerhalb Europas können die Istanbul Konvention auch als Informationsquelle nutzen und ihre Regierung auffordern, der Konvention beizutreten.

Die COVID-19-Pandemie hat viele Verstöße gegen die Rechte der Frau verschärft, darunter Kinder-, Früh- und Zwangsheirat, Menschenhandel und weibliche Genitalverstümmelung. Angesichts der zunehmenden Häufigkeit dieser schädlichen Praktiken und aller Formen geschlechtsspezifischer Gewalt sowie der anhaltenden Bedürfnisse von Frauen und Mädchen, die nach der Pandemie mit Sicherheit bestehen bleiben werden, fordert Zonta International alle Zonta Clubs und einzelne Mitglieder in Europa und darüber hinaus auf, die Istanbul Konvention als konkretes Instrument für ihre Befürwortung der Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt zu nutzen. Wie Zonta Clubs für ihre Kampagne [Zonta sagt NEIN zu Gewalt gegen Frauen](#) und die 16 Tage Aktivitäten gegen geschlechtsspezifische Gewalt ermutigt werden, die zahlreichen Ressourcen der Istanbul Konvention zu prüfen, die den Mitgliedern auf der [Website von Zonta International zur Verfügung stehen](#), und sich an das Komitee des Internationalen Europarates von Zonta zu wenden, um weitere Leitlinien und Unterstützung zu erhalten.

September 2020